

Bumblebee erstarrte, als Megatron die volle Kontrolle über seinen Geist übernahm und eine weitere Vision spielte sich vor seinen Augen ab. Diesmal sah er Starscream, der ein glühendes Stück Dunkles Energon aus Megatrons Brust entnahm. Dank der Kraft des Dunklen Energon hatte Megatron die Explosion überlebt, bevor sein Stellvertreter es ihm entfernte und Megatron im Koma und dessen Körper in Stasis zurückließ.

„Aber natürlich! Dunkles Energon!“ Megatron erkannte, was er brauchte, um seinen Körper wiederherstellen zu können, und er schwor, sich sogleich an Starscream zu rächen.

„Hallo? Ist jemand zu Hause? Nein? Na schön!“ An Bord des Decepticon-Kriegsschiffes *Nemesis* sprach Starscream den leblosen Körper von Megatron an. Er lag

im Medizinlabor der Decepticons und war mit einem Lebenserhaltungssystem verkabelt.

Starscream hatte seine schiere Freude daran, seinen ehemaligen Anführer zu verhöhnen, und ihn mit Witzen über die einzige Sache zu reizen, die ihn wieder zum Leben zurückbringen könnte – Dunkles Energon.

„Auf diesem Planeten gibt es nur ein Stückchen davon! Aber das kann lediglich Euren Körper erneuern, Euren Geist nicht“, stichelte Starscream. „Und die Decepticons brauchen einen Anführer, kein schmückendes Beiwerk. Deshalb werde ich sie davon überzeugen, dass ich der Erbe deines Throns sei. Dafür habe ich einen unglaublichen Plan geschmiedet ...“

„Dass nicht einmal der mächtige Megatron so weit gedacht hat?“, fragte eine Stimme hinter ihm. Starscreams

schadenfrohe Einlassungen wurden unterbrochen durch das Erscheinen von Knockout, der aus dem Nichts gekommen zu sein schien.

„Ähm. Ja, so ungefähr, Knockout“, hüstelte Starscream zunächst verlegen. „Wie lange stehst du denn schon da?“, blaffte er ihn an, verärgert darüber, dass der Con seine Träumereien mitangehört hat.

„Na ja, lang genug. Und ich bin für dich immer noch *Kapitän* Knockout, oh einziger und künftiger Herrscher Starscream“, sagte Knockout lächelnd und überlegte, wo sein Platz in diesem Plan sein könnte.

Am nächsten Morgen in der Früh stand Raf im morgendlichen Sonnenschein auf der Straße und wartete. Nach einer langen Zeit nahm er schließlich sein Mobiltelefon und wählte Jacks Nummer.

„Hey, was ist los, Raf? Der Unterricht hat

schon angefangen!“, zischelte Jack in sein Telefon und blickte verstohlen zu seiner Lehrerin. Er saß auf seinem Platz und hoffte, dass sie nicht bemerkte, wie er telefonierte, statt ihrem Unterricht zu lauschen.

„Entschuldige, Jack, aber Bumblebee hat mich heute Morgen nicht wie üblich zur Schule mitgenommen und seine Comm-Verbindung ist wieder deaktiviert! Hast du eine Ahnung, wo er sein könnte?“, fragte Raf.

Aber auch Jack wusste nicht, wo sich Bumblebee aufhielt ... Wo um Himmels willen konnte der junge Bot stecken?

Kapitel 3

Das Heuck Nigoghossian

Bumblebee befand sich im Labor der Autobot-Basis und vernahm in seinem Inneren erneut Megatrons Stimme. Der ehemalige Anführer der Decepticons drängte darauf, die Kontrolle über den Geist des jungen Bots zu erlangen.

„Ja, Junge. Gehorche meinem Willen! Tu es! *Tu es!*“, schrie er, während Bumblebee einen Apparat, der auf Ratchets Tisch lag, in die Hand nahm. Er zerstörte das High-Tech-Gerät mit seinen riesigen Händen.

„Bumblebee! Das hätte ich noch gebraucht!“, rief Ratchet und eilte zurück ins